

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Mayen – (sw) Wann beginnt die Tracht in diesem Frühjahr? Der Mai hat begonnen und gilt - wenn Obst, Raps oder Löwenzahn gute Trachten bieten eigentlich auch bei den Imkern als Wonnemonat. Doch gilt dies auch für dieses Jahr in Bezug auf die Frühtrachternte? Viele Imker fragen sich sicherlich im Moment zu recht: „Gibt es in diesem Frühjahr noch Honig?“, denn die Bienenvölker leben im Moment noch von der „Hand in den Mund“. Durch das zwar oft sonnige, aber windige und kühle Wetter der letzten Wochen ist bisher noch nicht viel an Nektar von den Bienen eingetragen worden. Obwohl bereits Ende März bei idealen warmen Temperaturen frischer Nektar zur Verfügung stand, ist dieser im April größtenteils wieder aufgebraucht worden. So verzeichnet das TrachtNet bis heute seit dem Trachtbeginn Ende März bundesweit gerade mal eine Nettozunahme von ca. 1 kg (s. Abbildung). Während die kühle Witterung die Blühdauer der Trachtpflanzen hinauszögert, produzieren die Pflanzen durch die derzeit niedrigen Temperaturen keinen oder kaum Nektar. Dies gilt derzeit vor allem für die bereits vielerorts gelben Rapsfelder, die Löwenzahntracht und die Obstgehölze. Damit Bienen und Trachtpflanzen in diesem Frühjahr

nicht „leer“ ausgehen, bedarf es jetzt für eine erfolgreiche Bestäubungsleistung in der Obst- und Rapsblüte einen deutlichen Temperaturanstieg von dauerhaft über 15°C, der nun endlich für das kommende Wochenende vorhergesagt ist. Doch wie so oft, sollte man sich auf Vorhersagen nicht verlassen und die Futtervorräte der Völker im Auge behalten (siehe hier [Infobrief 2021_09](#)).

Die Honigernte vorbereiten

Bis die Bienen ihre Honigräume gefüllt haben und der Honig reif für die Ernte ist, sollte man als Imker die Zeit nutzen, seinen Arbeitsablauf in der Honigernte kritisch zu hinterfragen und die Gerätschaften für die Honigernte zu prüfen. Wie sieht es z.B. mit der Hygiene während der Schleuderung aus? Welche Anforderungen sollte man an seinen Schleuderraum stellen? Sind die Gerätschaften, Räumlichkeiten, Ausrüstung und Vorratsbehälter für die bevorstehende Honigernte in einem einwandfreiem Zustand und letzteres ggf. auch in ausreichender Zahl vorhanden?

Bereits im Vorfeld sollten alle Gerätschaften auf Unversehrtheit geprüft werden. Schleuder, Siebe und Entdeckelungsgeschirr sollten weder Schadstellen, noch Rost oder Flugrost aufweisen. Honigeimer



Was zu tun ist:

- ⇒ Kontrolle der Futtermittellieferung
- ⇒ Völker erweitern
- ⇒ Honigraum geben
- ⇒ Schwarmkontrolle
- ⇒ Entnahme gedeckelter Drohnenwaben
- ⇒ Bildung von Jungvölkern
- ⇒ Königinnen ziehen

Stichworte dieser Ausgabe:

- Honigernte
- Winterverluste 2020/21

müssen in ausreichender Zahl vorhanden sein und selbstverständlich sauber, intakt und frei von Fremdaroma sein. Auch die Arbeitskleidung sollte im Vorfeld geprüft und gereinigt werden.

Das Herrichten des Schleuderraums sollte einen Tag vor der Honigernte erfolgen. Steht hier ein eigener Raum zur Verfügung, ist dieser vermutlich bereits an die Anforderungen eines Schleuderraumes angepasst und muss „nur“ gründlich gereinigt werden. Dies gilt nicht nur für alle Oberflächen, auch die Unterseiten, Ecken und Kanten dürfen nicht vergessen werden. Wird dagegen ein Raum für die Honigernte „zweckentfremdet“, wie beispiels-

weise eine Küche, muss dieser nicht nur gründlich gereinigt werden, sondern weist oft auch Gegenstände auf, die nicht der Honigernte dienen und entfernt werden müssen. Dies gilt vor allem für Topfpflanzen, Reinigungsmittel, Haustiere und deren Pflege- und Ruheeinheiten. Besonders sollte man auch hier darauf achten, dass Stoffe, die ein Eigenaroma verbreiten, entfernt werden, damit der Honig dieses Fremdaroma nicht während der Schleuderung annimmt.

Messung des Wassergehaltes mit dem Refraktometer

Die Qualität des Honigs liegt nicht nur an der Tracht und der Bearbeitung des Nektars durch die Bienen, sondern auch der Imker kann diese deutlich beeinflussen. Ein entscheidender Punkt hierbei ist, wann und was wird geerntet. Um den richtigen Zeitpunkt der Honigernte zu finden, sollte man sich am Bienenstand nicht nur auf die verdeckelte Fläche der Waben und die Spritzprobe verlassen, sondern auch mit Hilfe eines Handrefraktometers den Wassergehalt im Honig messen. Hierbei ist wichtig, dass das Refraktometer kalibriert und ggf. justiert ist, so dass man einen verlässlichen Messwert erhält. Für die Kalibrierung des Gerätes gibt es verschiedene Verfahren. Häufig ist beim Kauf eines Gerätes bereits ein Prisma und/oder ein Öl mitgeliefert. Man kann aber die Funktionsprüfung auch über Olivenöl ([Näheres unter >>>](#)) oder einen Honig mit bekanntem Wassergehalt durchführen. Wichtig ist hierbei, dass die Messung der Justierung bei 20°C erfolgt. Wird ein Refraktometer mit Tem-

peraturkompensation verwendet, sollte ebenfalls überprüft werden, ob diese verlässlich funktioniert.

Zeigt der Honig in den Waben einen Wassergehalt von maximal 18% ist dieser prinzipiell reif für die Honigernte. Auch wenn die Honigverordnung einen Grenzwert von bis zu 20% für den Wassergehalt vorgibt, sollte der Honig deutlich unterhalb dieses Grenzwertes und auch unterhalb 18%-Grenze liegen. Denn Schwankungen zwischen den Waben sollten mit einkalkuliert werden. Sinnvollerweise sollte man sich für den Tag der Honigernte auch einen geeigneten Zeitpunkt wählen, entweder frühmorgens, so dass der eingetragene Honig vom Vortag über Nacht von den Bienen noch ausreichend bearbeitet und an dem Trachttag kein frischer Nektar in den Honigraum eingelagert werden konnte, oder besser noch einen kühleren Tag an dem gar keine Tracht eingetragen wird. Ein Raumentfeuchter kann wesentlich dazu beitragen, dass der Honig kein Wasser aus der Raumluft anziehen kann.

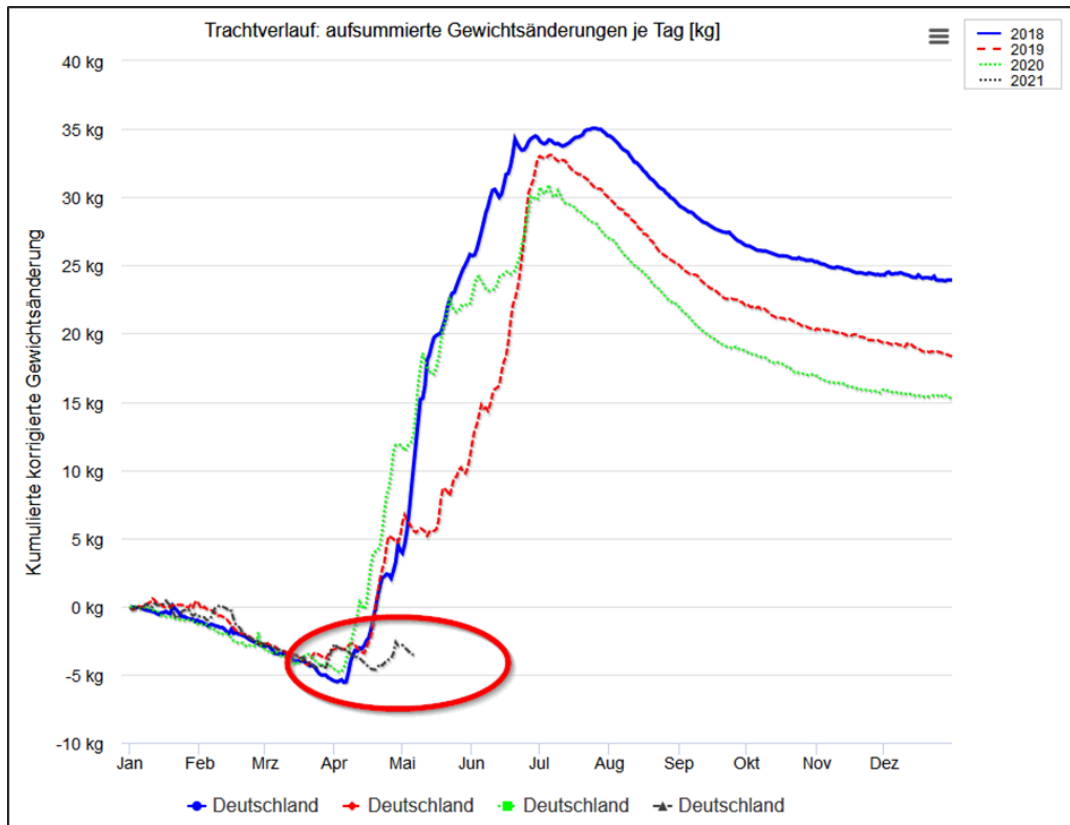
Die Wahl der zu schleudernden Waben ist ebenfalls entscheidend. Wird die komplette Honigzarge geerntet, sollte man die Waben während der Schleuderung sortieren, so dass die Randwaben, die ggf. einen höheren Wassergehalt aufweisen erst am Schluss geschleudert und in separate Eimer abgefüllt werden können. Durch diese Vorgehensweise erhält man Honig unterschiedlicher Qualität, die dann auch in unterschiedlichen Chargen weiter bearbeitet werden sollten. Eine in meinen Augen bessere Alternative ist, diesen Honig der Randwaben erst gar nicht zu ernten oder die ungeschleuderten Waben wieder zurück in den Honigraum zu geben, damit die Bienen den Honig

bearbeiten und dieser weiter reifen kann.

Das Honigbuch – die Pflicht der Dokumentation

Selten wird die Honigernte im eigenen Haushalt komplett verbraucht. Sobald Honig an Dritte weitergegeben wird (auch Verschenken), ist man Lebensmittelunternehmer und unterliegt hier verschiedenen gesetzlichen Vorgaben. Damit bei einer Beanstandung nicht die gesamte Imkerei gesperrt wird, ist es sinnvoll seine Honigernten in einem Honigbuch zu dokumentieren. Hierfür gibt es zahlreiche Vorlagen und man kann sich dieses auch selbst erstellen. Auch verschiedene Imker-Apps haben dieses Tool bereits bei der Führung der Bienenvölker vorgesehen, und alle notwendigen Angaben können hier schnell und einfach eingetragen werden. Hierbei ist es sinnvoll folgende Angaben zu notieren: Neben dem Schleuderdatum, Angaben zu geernteten Völkern oder Ständen, die geerntete Honigmenge, die Loskennzeichnung mit der Charge, den gemessenen Wassergehalt, das vorgesehene Mindesthaltbarkeitsdatum, ggf. die Gewährverschlussnummern bei Vermarktung in D.I.B.-Gläsern und die Sortenbezeichnung.

Kontakt zur Autorin:
saskia.woehl@dlr.rlp.de



Bisheriger Trachtverlauf im Vergleich zu den Vorjahren. Regionale Details unter:
www.bienenkunde.rlp.de [TrachtNet]

Winterverluste 20/21:

Daten ausgewertet

Mayen – (co) Fast 14.000 Imker haben die diesjährige Umfrage des Fachzentrums für Bienen und Imkerei zur Wintersterblichkeit beantwortet. Dafür vielen Dank!

Da nicht immer die Angaben zum Land oder Bundesland eingegeben wurden, liegen für Deutschland „nur“ etwa 10.400 Einzelinformationen vor. Danach starben im letzten Winter je nach Rechenweg (s. Fußnote der Tabelle) zwischen 12,7 und 14,8 Prozent aller Bienenvölker in Deutschland. Auf der Basis der vorliegenden Informationen waren die Verluste in Sachsen-Anhalt mit 21% am höchsten, während die Imker aus Niedersachsen die geringste Verlustquote mit 8,1% übermittelten.

Etwas mehr als die Hälfte aller meldenden Imker mussten Verluste in unterschiedlichem Umfang verkraften, was im Umkehrschluss bedeutet, dass etwa jeder zweite Imker keine Schäden registrierte. Detailauswertungen zu möglichen Einflüssen laufen derzeit und werden hier im Infobrief veröffentlicht.

Kontakt zum Autor:
Christoph.Otten@dlr.rlp.de

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 14. Mai 2021**

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)

Winterverluste 2020/2021

Online-Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (vorläufige Ergebnisse)

Region	Meldungen [n]	eingewinterte Völker [n]	Verlust- völker [n]	Verlust ¹ [%]	Verlust ² [%]	betroffene Betriebe ³ [%]
Deutschland	10.410	134.080	17.071	14,8	12,7	52,8%
Baden-Württemberg	1.764	25.635	3.013	13,0	11,8	52,5%
Freiburg	535	7.946	1.137	13,4	14,3	51,3%
Karlsruhe	338	4.792	536	12,1	11,2	53,6%
Stuttgart	518	6.896	749	13,5	10,9	54,8%
Tübingen	352	5.747	569	12,0	9,9	49,7%
ohne Angabe	21	254	22	17,7	8,7	57,1%
Bayern	2.535	32.943	4.725	16,6	14,3	58,0%
Mittelfranken	312	13,4	4.099	471	12,9	54,5%
Niederbayern	241	16,7	3.567	589	16,2	58,5%
Oberbayern	654	19,9	7.777	1.369	16,2	61,8%
Oberfranken	334	18,4	4.303	658	18,5	59,9%
Oberpfalz	292	20,0	3.971	644	11,5	65,4%
Schwaben	412	12,9	5.312	595	11,7	50,5%
Unterfranken	283	12,1	3.658	387	9,3	54,1%
ohne Angabe	7	5,8	256	12	12,4	42,9%
Berlin	201	1.363	176	14,8	12,9	43,8%
Brandenburg	270	2.832	458	17,2	16,2	52,6%
Bremen	23	278	45	16,7	16,2	65,2%
Hamburg	165	1.484	275	18,0	18,5	44,2%
Hessen	984	11.331	1.300	12,7	11,5	47,5%
Darmstadt	477	5.450	640	12,2	11,7	44,0%
Gießen	238	2.802	260	10,2	9,3	48,7%
Kassel	245	2.879	358	15,5	12,4	53,9%
ohne Angabe	24	200	42	16,3	21,0	37,5%
Mecklenburg-Vorpommern	107	1.760	195	11,3	11,1	50,5%
Niedersachsen	476	9.598	781	14,6	8,1	52,3%
Nordrhein-Westfalen	1.386	15.570	2.168	16,2	13,9	52,8%
Arnsberg	239	2.891	389	16,7	13,5	56,5%
Detmold	89	1.078	160	18,7	14,8	61,8%
Düsseldorf	424	4.302	602	16,9	14,0	52,1%
Köln	491	5.420	793	15,7	14,6	51,2%
Münster	134	1.801	213	13,4	11,8	50,0%
ohne Angabe	9	78	11	9,6	14,1	33,3%
Rheinland-Pfalz	1.051	12.896	1.445	12,2	11,2	48,8%
Koblenz	522	5.747	624	11,8	10,9	49,1%
Rheinhessen-Pfalz	349	4.859	604	13,7	12,4	49,4%
Trier	174	2.163	200	9,5	9,2	46,0%
ohne Angabe	6	127	17	26,8	13,4	66,7%
Saarland	268	2.860	276	9,9	9,7	42,5%
Sachsen	301	3.718	582	17,6	15,7	58,5%
Sachsen-Anhalt	119	1.462	307	18,2	21,0	54,6%
Schleswig-Holstein	543	7.021	920	16,1	13,1	52,7%
Thüringen	197	3.091	385	17,6	12,5	58,4%
ohne Angabe	20	238	20	13,0	8,4	55,0%
Belgien	16	163	22	13,5	13,5	62,5%
Luxemburg	10	214	20	13,6	9,3	70,0%
Niederlande	26	628	83	12,3	13,2	38,5%
Österreich	78	2.050	193	10,7	9,4	50,0%
Schweiz	55	1.052	108	8,3	10,3	58,2%
sonstiger Staat	27	1.100	180	21,1	16,4	70,4%
ohne Angabe	3.213	29.308	4.022	13,6	13,7	42,3%
Gesamtergebnis	13.835	168.595	21.699	14,5	12,9	50,4%
Gesamtergebnis Deutschland 19/20	14.969	181.652	26.691	16,5	14,7	52,1
Gesamtergebnis Deutschland 18/19	14.461	183.774	25.851	15,3	13,9	51,1
Gesamtergebnis Deutschland 17/18	13.593	165.543	27.599	18,2	16,7	56,1
Gesamtergebnis Deutschland 16/17	14.534	190.142	38.410	20,6	20,2	58,8

1) gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten

2) berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region

3) von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)